

Der Prophet Jona



Dolle Verlag

Der Prophet Jona

Dolle Verlag

Vorwort

Diese Geschichte stammt aus einer 500 Jahre alten Bibel, die bis heute unversehrt geblieben ist.

Sie hat Päpste kommen und gehen sehen, Feuersbrünsten standgehalten, sah wie die Osmanen versucht haben, uns Christen ihren Glauben aufzuzwingen, wie die Pest Millionen von Menschen dahingerafft hat, sie überstand zahlreiche Fehden, darunter den 30 Jährigen Krieg.

Es grenzt an ein Wunder, dass sie in all den Jahrhunderten nicht verloren gegangen ist, als hätte jemand seine schützende Hand über sie gehalten. Sie ist ein Bollwerk gegen das Böse, gegen die Gottlosigkeit und Gleichgültigkeit, die wir heutzutage überall erleben, ein Weckruf an uns, der uns daran erinnert, dass wir alle Geschöpfe Gottes sind.

"Der Prophet Jonas" ist eine von vielen Geschichten aus dieser Bibel. Wir haben bewusst darauf verzichtet, den Wortlaut ins Hochdeutsche zu übersetzen, damit Sie sich besser in diese Zeit versetzen, sie allumfassend erfahren können.

Treten Sie in Jonas Fußstapfen und erleben Sie, wie es ihm ergangen ist.

Der Prophet Jona

Dieser Prophet ist ein Hebräer gewesen, wie auch all die anderen, die in der Stadt Gathsepher gebürtig sind, im Stamm Sebulon gelegen, Josua 19. Und dies ist derselbe Jonas, der von dem Sieg geweissagt hat, den auch Jerobeas, der Sohn Joas errungen hat und wodurch das Königreich Israel wieder aufgerichtet würde, 2. Reg. 14. Er ist deswegen ein berühmter Mann gewesen und von Gott nach Ninive gesandt worden in die große und mächtige Hauptstadt des assyrischen Reiches, damit er dort die Buße predigte und dieses Volk von ihren Sünden abmahnte. Da aber der Prophet diese Botschaft abschlug und sich durch Flucht davon entziehen wollte, ist das Schiff mit der Besatzung auf dem Meer in ein großes Unwetter geraten, dass sie ihn ins Wasser geworfen haben, wo ihn bald ein Walfisch verschlungen hat. Er ist jedoch im Bauch dieses Fisches bis zum dritten Tag lebendig geblieben, bis ihn der Fisch unbeschadet wieder ausgeworfen hat. Darauf hat er abermals vom Herrn Befehl empfangen, dass er den Bewohnern von Ninive predigen sollte. Diesem Befehl ist er gehorsam nachgekommen. Er verkündigte dort den Menschen, die schwere und schreckliche Sünden begangen hatten, dass daher die Stadt nach 40 Tagen untergehen würde. Wenn aber die Einwohner Ninives Buße tun, würde Gott mit der Strafe einhalten. Und als sich der Prophet zornig darüber wundert, gibt ihm Gott zur Antwort, dass er zur Barmherzigkeit bereit ist und den Bußfertigen Gnade erzeigt und verzeiht. Diese Geschichte bestätigt Christus mit seinem Zeugnis, Matthäus 12. Und er lehrt am selben Ort, dass der Prophet Jonas ein Vorbild Christi gewesen sei, der auch drei Tage im Grab bleiben würde. Diese Geschichte ist durch die Erklärungen dazu nützlich, dass die sicheren Menschen zur Buße ermahnt werden, und wenn sie Buße tun, Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes fassen und dies gegen die Anläufe des Satans befestigen.



Das 1. Kapitel

1. Dem Propheten Jonas wird befohlen, dass er den Bewohnern in Ninive die Buße predigen sollte.
2. Damit er aber diese schwere Aufgabe von sich schieben konnte, begab er sich aufs Meer.
3. Dies ist ihm übel ausgegangen.

1. Es geschah das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohn Amithais, und sprach:

Geschah). Nämlich zu der Zeit, als Jerobeas, der Sohn Joas, um das Jahr 3150 v. Chr. der Welt König in Israel war, als in Assyrien und Chaldäa Pul-Belochus regierte.

2. Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive und predige drinnen; denn ihre Bosheit ist heraufkommen vor mich. 1.Mose 18.20, Kapitel 19.13.

Predige). Dass du ihnen ihre Sünden anzeigst, und vorhältst und die schrecklichen Strafen, die darauf erfolgen werden, verkündigst. Dass aber hier der Prophet zu den unbeschnittenen Heiden geschickt wird, gibt zu verstehen, dass auch die Heiden, wenn sie sich bekehren, zum Reich Christi gehören. Darum wurde bereits damals auf die Bedeutung der Heiden hingewiesen.

Vor mich). Ihre Sünden reichen bis in den Himmel und dringen herein vor mein Angesicht, darum kann ich ihnen nichts mehr nachsehen, sondern muss an ihnen ein Beispiel meines gerechten Zorns zeigen. Jedoch will ich sie zuvor ermahnen lassen, dass sie Buße tun sollen. Dies wird nicht darum gesagt, als ob er nicht ständig bei uns auf Erden wäre und weil er unser Tun, ja auch unsere Gedanken sieht, Jeremias 23. Apostelgeschichte. 17. Psalm 139, sondern es wird damit zu verstehen gegeben, dass Gott die Bosheit der Menschen nicht länger leiden konnte, wenn man darüber keine Scheu mehr hat und große Schande und Laster mit solcher Sicherheit betreibt, dass man sich derer noch rühmt.



3. Aber Jona machte sich auf und floh vor dem Herrn; und wollte aufs Meer und kam hinab gen Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren, gab er Fahrgeld und trat darein, dass er mit ihnen auf das Meer führe vor dem Herrn.

Vor dem Herrn). Er wollte sich aus dem Land Kanaan wegschleichen, weil ihm der Herr dort erschienen war, und er hoffte, wenn er sich an einen anderen Ort begeben, so würde Gott von seinem Vorhaben ablassen und ihm nicht mehr eine solch schwere Sache auferlegen. Denn der Prophet wusste wohl, dass niemand vor Gott so fliehen und sich verbergen könne, sondern er meinte, wenn er aus dem gelobten Land kommen würde, so würden die göttlichen Erscheinungen aufhören und Gott würde irgendeinen anderen zur Verrichtung dieser Aufgabe berufen. So hat er sich vielleicht auch Gedanken gemacht, wie er die Feindschaft von seinem Volk, den Hebräern, auf sich laden würde, wenn er zu den Heiden ziehen und ihnen das Wort Gottes predigen würde. Dies könnte bei den Juden den Anschein gewinnen, als wollte er zum Mamelucken werden. Zudem konnte er sich leicht ausrechnen, dass die Assyrier in einer solchen reichen und mächtigen Stadt, ihn, als einen Fremden und Ausländer, nicht nur nicht hören, sondern auch als einen Unsinnigen verspotten oder aber als einen Aufrührer erwürgen würden. Es war ihm auch bekannt, wie gütig und gnädig Gott wäre. Darum dachte er, wenn er den Bewohnern Ninives mit ihrem Untergang drohen würde und sie sich nur ein wenig bessern würden, so würde sie Gott von diesem Augenblick an, als ob er sein Gemüt geändert hätte und geschwind anderen Sinnes geworden wäre, erhalten, was seinem prophetischen Ansehen zur Schmälerung gereichen würde, als wenn er die Unwahrheit vorgebracht hätte. Denn dies ist die besondere Ursache gewesen, weshalb der Prophet sich geweigert hatte, seinem Beruf nachzukommen und er bezeugt dies selber im vierten Kapitel. Obwohl nun auch Moses und Jeremias sich anfangs geweigert hatten, ihr Prophetenamt anzunehmen, so haben sie sich doch endlich darin ergeben und sind nicht ausgerissen. Aber Jonas hat seinen Beruf ausgeschlagen und versucht, davor zu fliehen. Damit hat er schwer gesündigt und er ist deshalb auch gestraft worden, wie bald danach folgen wird. Denn auch große Leute sind nicht ohne Fehler und Mängel, obwohl sie ansonsten herrliche Gaben des Heiligen Geistes haben. Und es werden nur wenige von ihnen gefunden, die anderen, besonders den Gewaltigen sagen wollen, was diese nicht gerne hören, weil darüber derjenige, der es sagt, in Gefahr kommen könnte.



4. Da ließ der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, dass man meinte, das Schiff würde zerbrechen.

Da). Nun folgt, wie übel es dem Jonas ergangen ist, dass er sich auf die Flucht begeben hat und ausreißen wollte.

Zerbrechen). Und sie müssten alle miteinander, die auf dem Schiff lagen, ersaufen. Hier sieht man, in welcher großen Gefahr sich diejenigen begeben, die unserem Herrn, Gott, nicht folgen wollen.

5. Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrien ein jeglicher zu seinem Gott; und warfen das Gerät, das im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

Fürchteten sich). Bei einem so schrecklichen Unwetter und Ungestüm des Meeres, weil sie sich alle miteinander ihres Lebens erwehren mussten.

Seinem Gott). Den jeder für sich erwählt hatte. Denn vermutlich sind im selben Schiff verschiedene Menschen zusammengekommen, die zum großen Teil Heiden gewesen sind, von denen jeder einen besonderen Gott angerufen hat, wie zum Beispiel Neptun und andere. Denn wenn Gefahr vorhanden ist, so werden auch die gottlosen Menschen eine Zeit lang fromm und andächtig, sobald aber diese vorüber ist, treten sie wieder ihre vorigen Fußstapfen.

Leichter würde). Und sie auf diese Weise weniger an gefährlichen Stellen anstoßen oder von der Gewalt der Wellen zerschlagen und auseinanderbrechen würden. Das kann man freilich einen Auswurf nennen. Doch muss man das Leben mehr beachten, als das zeitliche Gut, denn Geld und Gut kann man wiederbekommen, aber das Leben nicht.

Gestiegen). Bevor sich das schreckliche Unwetter erhoben hatte, hat er sich tief unten im Schiff in einem Winkel verborgen und ist dort in große Schwermut gefallen, weil er ein schlechtes Gewissen hatte und besorgt war, es würde ihm wohl nicht gut ausgehen, dass er den göttlichen Befehl abgeschlagen hatte. Darüber war er eingeschlafen. So haben auch die Apostel Christi nach dem letzten Abendmahl, das sie mit Christus eingenommen hatten, im Garten vor Traurigkeit geschlafen, Lukas 22. Denn die Traurigkeit des Gemüts macht den Leib träge, matt und schwach und wenn die Frommen etwas getan haben, das ihrem Amt nicht zusteht, so werden Sie von Traurigkeit überfallen.



6. Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedenken wollte, dass wir nicht verderben!

Deinen Gott). Egal wer er ist, wenn er uns nur hilft. Obwohl nun dieser Kapitän befahl, dass jeder seinen Gott anrufen sollte, nur dass ihnen geholfen würde, so ist es zu jeder Zeit mit den Menschen beschaffen, die keinen rechten Grund der Religion haben, dass sie in Zeiten der Gefahr solche Mittel in die Hand nehmen, die ihnen ansonsten außerhalb der Gefahr zuwider sind oder die sie nicht beachten würden. Solche Leute werden auch unter den Christen gefunden, die bei Zauberern oder Schwarzkünstlern um Rat fragen. Die aber in ihrem Glauben einen beständigen Grund haben, die setzen ihr Vertrauen einzig und allein auf Gott und lassen sich zu keinen ungebührlichen und gottlosen Mitteln abführen.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, dass wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe! Und da sie losten, traf es Jona.

Losen). Denn es besteht kein Zweifel, weil das Unwetter nicht aufhören will, obwohl wir alles, was im Schiff gewesen ist, abgeworfen haben und dennoch kein Gott unser Gebet erhört hat, dass irgendein böser Mensch auf dem Schiff sein muss, über den der Zorn Gottes so wütet; und wenn wir diesen nicht vom Schiff werfen, so werden wir alle zusammen draufgehen müssen. Denn auch die Heiden haben gemerkt, dass Gott manchmal gegen einen gottlosen Menschen dermaßen erzürnt wird, dass zugleich mit ihm viele andere, die doch auch nicht unschuldig sind, ins Unglück kommen. So war es auch beim Kirchenraub des Achan, bei dem viele Israeliten in Lebensgefahr geraten sind, Josua 7. Was das Losen beträgt, so ist dies nicht unrecht, wenn man ein Erbe oder vergleichbare Sachen durch das Los gleichmäßig verteilt, damit kein Argwohn entsteht, als ob man der eigenen Person mehr als recht ist nehmen würde. Aber wenn man etliche Personen wegen einer üblen Tat in Verdacht hat, so ist es nicht recht behandelt, wenn man ohne besonderen Befehl Gottes durch das Los den Schuldigen ermitteln möchte, damit nicht irgendwer durch einen Betrug des Teufels als unschuldiger Mensch in Gefahr gerät. Wenn jedoch im Krieg eine große Gefahr vorhanden ist, wenn man also einen Sturmloch machen sollte, so denke ich, dass man zu Recht das Los wirft, damit nicht die Obersten bei ihren Untergebenen in den bösen Verdacht geraten, als wären sie einem Teil geneigter als dem anderen und sie wollten nur etliche in Gefahr stecken, andere aber davor befreien. Obwohl nun diese Schiffsleute hier aus einem Aberglauben gelöst haben, so hat doch Gott in seiner unermesslichen Weisheit ihr abergläubisches Handeln zur Ehre seines Namens zu gebrauchen gewusst, damit die Sünde des Jonas und die Majestät des wahren Gottes, dessen Hand niemand entgehen kann, bekannt würden.



8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du und von welchem Volk bist du?

So übel). Dass wir alle miteinander jetzt in so großer Gefahr des Leibes und des Lebens stehen.

Welchem Volk). Damit wir daraus ableiten können, was für ein Mensch du bist, den das Meer so gar nicht leiden mag. Und es ist verwunderlich, dass diese Schiffsleute und all die anderen, die an Bord gewesen sind, als sie gemerkt haben, dass sie wegen des Jonas in Gefahr gekommen sind, ihn nicht sofort ergriffen haben und ins Meer geworfen haben, da er doch bereits durch das Los zum Tod verurteilt war, damit sie umso eher aus der großen Gefahr entkommen könnten. Aber der Heilige Geist hat an ihrem Beispiel die Grausamkeit derjenigen verwerfen und tadeln wollen, die mit der Todesstrafe gar zu schnell zur Hand sind.

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den Herrn, Gott vom Himmel, welcher gemacht hat das Meer und das Trockene.

Hebräer). Und stamme vom israelitischen Volk ab.

Vom Himmel). Ich erkenne und ehre den obersten Regenten der ganzen Welt und ihren Schöpfer. Aber ich bekenne daneben auch, dass ich ihn dieses Mal beleidigt habe, zwar nicht mit Abgötterei oder irgendeinem anderen gräulichen Laster, was von boshaften Menschen zu geschehen pflegt, sondern mit Ungehorsam, dass ich nicht nach Ninive gehen wollte und den Bewohnern ihr Verderben verkündige, wie er es mir befohlen hat. Darum ist er über mich erzürnt und will meine Flucht mit diesem Unwetter, das er, als ein Herr der ganzen Welt und der alles in seiner Hand hat, kommen ließ, verhindern und strafen.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches getan? Denn sie wussten, dass er vor dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt.

Fürchteten sich). Dass sie ihre Götter vergaßen und sich über die Majestät, Gewalt, Gerechtigkeit und den Ernst des wahren Gottes wunderten und auch begannen, an ihn zu glauben. Denn die Religion der Israeliten ist den benachbarten Heiden nicht völlig unbekannt gewesen, sondern wegen des Tempels in Jerusalem und wegen der dort angerichteten Gottesdienste weit und breit ausgebreitet worden. So weiß Gott manchmal durch allerhand seltsame und ungefährliche Mittel die rechte Religion fortzupflanzen.

Getan). Dass du dem Befehl Gottes nicht nachgekommen bist.

Gesagt). Denn wir sollen nicht versuchen, unsere Sünden so zu verschleiern, dass unsertwegen andere mit uns in Gefahr geraten oder ums Leben kommen.

